

Antworten der Wahlprüfsteine Landwirtschaftliches Wochenblatt Hessenbauer

Beantwortet von Klaus Gagel, MDL und Gerhard Schenk, MDL

1. **Tierhaltung:** Für die Wertschöpfung in der Landwirtschaft spielt die Tierhaltung eine wesentliche Rolle. In Hessen ist die ohnehin geringe Tierhaltung in den letzten Jahren nochmals stark geschrumpft, sehr deutlich bei Schweinen. Was werden Sie als (Teil einer) Landesregierung tun, um die Tierhaltung in Hessen zu unterstützen?

Antwort: Die Tierhaltung benötigt verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen in der Stallhaltung. Wir lehnen die Anwendung der Industrieemissionsrichtlinie auf die Tierhaltung ab. Ebenso lehnen wir die Zuschreibung klimaschädlicher Eigenschaften auf die Tiere als Teil des natürlichen CO₂ Kreislaufes ab.

In Deutschland gelten hohe Standards bei der Tierhaltung, was mit hohen Kosten bei den Erzeugern verbunden ist. Dies führt zu einem Wettbewerbsnachteil der einheimischen gegenüber ausländischen Tierhaltern und zu einer Täuschung der Verbraucher. Die AfD fordert eine eindeutige Haltungs- und Herkunftsbezeichnung auch importierter tierischer Produkte. Einige Probleme der Massentierhaltung bezüglich Umweltbelastung müssen unabhängig davon geregelt werden.

2. **Wolf:** Der Bestand an Wölfen wächst auch in Hessen. Der Ruf der Weidetierhalter nach einer Regulierung des Wolfsbestands wird immer lauter. Was werden Sie im Falle eines Wahlsieges tun?

Antwort: Der bestandserhaltende Zustand des Wolfes in Deutschland ist festzustellen. Der Wolf ist in das Jagdrecht aufzunehmen. Hessen sollte Wolfsgebiete ausweisen und den Wolf außerhalb dieser Gebiete sowie zur Bestandsregulierung konsequent bejagen. Was in den EU-Ländern Schweden und Norwegen möglich ist, sollte auch im Sinne der Menschen und Weidetiere in Deutschland möglich sein.

3. **HALM:** Die Hessischen Agrarumwelt- und Landschaftspflegemaßnahmen (HALM) haben bei den hessischen Landwirten in der ganzen Breite der betrieblichen Ausrichtungen bis zur Einführung der neuen GAP großen Anklang gefunden. Wie werden Sie die Programme künftig gestalten?

Antwort: Die Familienbetriebe im ländlichen Raum arbeiten im eigenen Interesse nachhaltig. Eine weitere Reduzierung der landwirtschaftlich genutzten Fläche reduziert die Sicherheit der Lebensmittelversorgung. Der Vertragsnaturschutz ist eine sinnvolle Maßnahme. Zusätzlicher Naturschutz kann durch kommunale Verträge mit Landwirten und anderen Gruppen erreicht und gefördert werden. Ein Teil der HALM Förderung fließt in Wolfsschutzmaßnahmen, deren Erfolg zweifelhaft sind. Aus diesen Gründen haben wir eine Kürzung von HALM im Haushalt des hessischen Landtages beantragt.

4. **Naturschutzgebiete:** Beim hessischen Naturschutzgesetz und beim Gesetz zum Naturmonument Grünes Band gab es Proteste von Land- und Forstwirten, die sich gegen Einschränkungen der Bewirtschaftung und gegen die Dominanz des Ordnungsrechts richten. Inwieweit werden Sie die Gesetzgebung anpassen? Planen Sie Neuausweisungen von Naturschutzgebieten?

Antwort: Deutschland hat einen hohen Anteil von Naturschutzgebieten, in denen bisher Land- und Forstwirtschaft möglich war. Das wird aktuell insbesondere durch EU-Richtlinien zum Pflanzenschutz, Wiederherstellung der Natur und Düngeverordnung erschwert. Entweder werden wir Ausnahmen für die Bewirtschaftung innerhalb der Naturschutzgebiete festgelegt oder die Gebietskulisse anpassen.

Alternative für Deutschland

Landesverband Hessen

5. **Flächenverbrauch:** Was werden Sie tun, um den Verbrauch landwirtschaftlicher Flächen wirksam einzuschränken, auch mit Blick auf naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen und PV-Freiflächenanlagen?

Antwort: Die Stilllegung ertragreicher Flächen muss vermieden werden. Da wir generell die Energiewende beenden werden stellt sich die Frage nach Freiflächen-PV nicht mehr. Eine Flächenstilllegung ist bei steigender Unterernährung in der Welt ethisch nicht vertretbar. Deshalb werden wir alle Anreize für Flächenstilllegungen abschaffen.

6. **Pflanzenschutzmittelreduktion:** Mit der Kooperationsvereinbarung Landwirtschaft und Naturschutz wurde ein kooperativer Weg bei der Reduktion von Pflanzenschutzmitteln vereinbart. Was werden Sie tun, damit der hessische Weg angesichts der pauschalen Vorgaben aus Brüssel zur Geltung kommt?

Antwort: Pflanzenschutzmittel bewahren Pflanzen vor Schädlingsbefall, sichern hohe Erträge und schützen auch Menschen vor Giften. Durch aktuelle EU-Auflagen muss der Pflanzenschutz reduziert werden. In Schutzgebieten soll der Pflanzenschutz sogar komplett entfallen. Wir werden die Schutzgebiete so gestalten, dass landwirtschaftliche Flächen davon ausgenommen werden. Pflanzenschutz muss auch weiterhin möglich sein.

7. **Rote Gebiete:** Was werden Sie tun, um künftig eine verursachergerechte Ausweisung der Gebietskulissen für nitrat- und phosphatbelastete Gebiete zu erreichen?

Antwort: Die Versorgung der Landwirtschaft mit Nitratdünger ist gefährdet. Die Beschaffung war schon 2022, wenn überhaupt, nur zu hohen Preisen möglich. Ein Ersatz durch Naturdünger ist nur eingeschränkt realisierbar. Im deutschen EU-Messstellennetz wurden regelwidrig die Messstellen mit der höchsten Belastung gemeldet. Wir werden die Nitratwerte EU konform ermitteln. Bei einer Überschreitung von Nitratgrenzwerten ist der Verursacher zu ermitteln. Sofern kein Trinkwasserbrunnen davon betroffen ist sind einvernehmliche Maßnahmen zu ergreifen.

Alternative für Deutschland

Landesverband Hessen

8. **Regionalität:** Die Regionalität landwirtschaftlicher Produkte ist eine Chance, um erfolgreich auf dem Markt zu bestehen. Inwieweit werden Sie die Agrarwirtschaft dabei unterstützen?

Antwort: Zum einen kann es durch eine eindeutige Herkunftsbezeichnung gefördert werden, zum anderen spielen Genossenschaften und Lieferketten eine wichtige Rolle bei der Verarbeitung und Vermarktung innerhalb der Region. Durch eine gezielte Förderung lokaler Akteure und Bevorzugung lokaler Anbieter z.B. bei Schulkantinen werden regionale landwirtschaftliche Produkte gefördert.

9. **Ausbildung:** Wie wollen Sie die Qualität der schulischen Ausbildung der angehenden Landwirtinnen und Landwirte sicherstellen?

Antwort: Landwirte gibt es als Berufsausbildung oder Studium. Mit zunehmender Bürokratisierung, Digitalisierung und Automatisierung steigen auch die Anforderungen an die Landwirte. Diese Themen sind in die Berufsausbildung zu integrieren. Möglicherweise sind auch spezialisierte Fachausbildungsgänge nötig.

10. **Ministerium:** Die Geschäftsbereiche Landwirtschaft und Umwelt sind seit 1999 in einem Ministerium angesiedelt. Hat sich das aus Ihrer Sicht bewährt oder werden Sie die Ressorts trennen?

Antwort: Die Bereiche Landwirtschaft, Verbraucherschutz, Umwelt- und Naturschutz stehen in engem sachlichem Zusammenhang und sollten auch weiterhin so verwaltet werden.